



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
103 (1893)**

60 (1.3.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-55120](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-55120)

# General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:  
Journal Mannheim.  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2472.  
Abonnement:  
60 Bfg. monatlich.  
Bringelohn 10 Bfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postauf-  
schlag M. 2.80 pro Quartal.  
Inserate:  
Die Colonne-Beile 20 Bfg.  
Die Restamen-Beile 60 Bfg.  
Einzel-Nummern 3 Bfg.  
Doppel-Nummern 5 Bfg.

## Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)  
Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Responsores:  
für den politischen u. allg. Theil  
Chefredakteur Herm. Weges,  
für den lokalen und prov. Theil  
Ernst Müller.  
für den Inseratentheil:  
Karl Apfel.  
Rotationsdruck und Verlag bei  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospital.)  
Annullirt in Mannheim.

Nr. 60. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 1. März 1893.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 1. März.

Die „Bad. Corresp.“ schreibt: In den badischen Cigarrenfabriken verbessert sich der Zustand der Luft von Jahr zu Jahr mehr, wenn auch den durch die Vorschriften des Bundesrathes vom 9. Mai 1888 in dieser Beziehung gestellten Anforderungen schon längst genügt ist. Die fortwährenden baulichen Veränderungen und die Herstellung neuer Fabriken geben fortdauernd Anlaß, darauf hinzuwirken, daß diesen Anforderungen in der vollkommensten Weise entsprochen wird. Wo dies geschieht, ist die Beschaffenheit der Luft in den Arbeitsräumen eine so gute, als sie nach Lage der Verhältnisse überhaupt sein kann. Anemometrische Messungen ergaben daher in der Regel, wie der Jahresbericht der badischen Fabrikinspektion hervorhebt, in Uebereinstimmung mit der hervorgerufenen Empfindung zufriedenstellende Ergebnisse. Wenn Innens- und Außentemperatur gleich waren, konnte in dem einen oder anderen Falle auch konstatiert werden, daß durch die Abzugsanlässe entgegengesetzt ihrer Bestimmung äußere Luft eintrat. Da Vorkehrungen gegen Verlästigung der Arbeiter für solche Fälle getroffen sind, kann diese Art der Wirkung der Einrichtung unter dem Gesichtspunkt betrachtet werden, daß die Zuführung frischer Luft größer ist, als sie theoretisch erwartet wurde. — Fortwährend bleibt in den Cigarrenfabriken noch eine Anzahl von sich immer wieder einschleichen den Mischständen abzustellen. So kam es, wie die Fabrikinspektion feststellt, vor, daß in das Trockenzimmer der Wickel mit seiner erdrückenden Atmosphäre ein Arbeitsstisch gestellt wurde. Mitunter wird es auch angetroffen, daß das Trockenzimmer der Wickel in der Weise hergestellt ist, daß es vom Arbeitsaal durch einen bloßen Bretterverschlag abgetrennt wird. Da hierbei ein Eindringen der Ausbünstungen des Trockenzimmers in den Arbeitsraum nicht zu vermeiden ist, wird diese Anordnung nur zugelassen, wenn das Wickelzimmer mit einer besonderen Einrichtung für die Erneuerung der Luft versehen wird. Ein anderer Mischstand ist der, daß einige Fabriken, in denen ein Trocken der Wickel nicht vorgenommen wird, auch kein besonderes Trockenzimmer haben und fast die ganze Tagesproduktion an Wickeln im Arbeitsraum aufspeichern, wodurch die durch die Erneuerung der Luft erzielten Vortheile größtentheils wieder verloren gehen, da auch im Arbeitsraum ein gewisser Trocknungsprozeß mit seinen Folgeerscheinungen vor sich geht. Es wird künftig wohl auch hier auf der Herstellung besonderer Trockenzimmer bestanden werden müssen.

Es ist nicht das erste Mal, daß von Karlsruhe Gerüchte über einen bevorstehenden Ministerwechsel kommen. Dieselben haben sich aber in letzter Zeit immer als das herausgestellt, was sie in der That waren, als Kombinationen. Vielleicht ist dabei der Wunsch Vater des Gedankens gewesen. Nachdem wir gestern unseren Lesern eine angebliche Liste des neuen Ministeriums gegeben haben, wollen wir auch heute mit einer etwas anderen nicht zurückhalten. Dieselbe sagt: An Stelle der Herren Staatsminister Dr. Turban und Finanzminister Dr. Kästner, welche beide zurücktreten, wird der Präsident des Justizministeriums, Dr. Koff, mit dem Range eines Staatsministers die Leitung eines Gesamtministeriums übernehmen und der Generaldirektor der Verkehrsanstalten, Eisenlohr, mit dem Präsidium des Finanzministeriums betraut werden. In die seitigerige Stellung Eisenlohrs wird Direktor Seubert aufrücken. Das Präsidium im Ministerium des Innern wird Herr v. Jagemann einnehmen. Herr Finanzminister Kästner übernimmt das Präsidium der Oberrechnungskammer. Wie bereits hervorgehoben, ist nach zuverlässigen Nachrichten aus Karlsruhe der ganze Ministerwechsel lediglich Phantasiegebilde.

An der gestrigen Börse zu Berlin waren wieder die unsinnigsten Gerüchte über einen deutsch-russischen Handelsvertrag verbreitet; man wollte sogar wissen, daß die russischen Gegenleistungen für die Herabsetzung der deutschen Getreide- und Holzölle sich im Wesentlichen auf die Zollfreiheit für landwirtschaftliche Maschinen und die Gleichstellung des Kohlenzolles für die Land- und See-Einfuhr beschränken werden, und daß der Abschluß der Verhandlungen schon bald zu erwarten sei. Alle diese Gerüchte sind frei erfunden und sprechen höchstens für eine beispiellose Sachkenntnis und eine Leichtgläubigkeit der Verbreiter. Es genügt zu-

zustellen, daß die Russen überhaupt noch nicht die deutschen Forderungen kennen, da, wie wir zuverlässig ermittelt haben, die deutsche Antwort auf das russische Anerbieten noch gar nicht abgegangen ist, vielmehr erst in den nächsten Tagen dem Volschaster Grafen Schwa-loff übergeben werden dürfte.

Ein Nachtrag zum amtlichen Reichstags-Handbuch, enthaltend die Veränderungen seit dem Zusammentritt des Reichstages am 6. Mai 1890 bis zum 6. Febr. 1893, ist soeben vom Reichstagsbureau herausgegeben worden. Danach beträgt die Stärke der Fraktionen gegenwärtig: Konseroative 66, Reichspartei 18, Centrum 107, Polen 16, Nationalliberale 42, D.-Freisinnige 66, Volkspartei 10, Soz.-Demokraten 36, bei keiner Fraktion 31 Mitglieder. Inzwischen ist aber noch durch Mandatsniederlegung des Abg. Wöller ein nat.-lib. Mitglied ausgeschieden und dadurch ein Wahlkreis erledigt, ebenso durch den Tod des Abg. Böbker ein kerikales Mandat. Ferner ist ein polnisches Mandat (für 5. Danzig) hinzuzurechnen. Erledigt sind augenblicklich 6 Mandate: 17. Württemberg, 2. Oberpfalz, 6. Siegnitz, 2. Arnberg, 6. Arnberg, 4. Köln. Die Konseroativen haben in dieser Zeit 10 Mandate verloren, 5 gewonnen, die Reichsp. 2 verloren, das Centrum 17 verloren, 10 gewonnen, die Polen 2 verloren, 3 gewonnen, die Nat.-lib. 5 verloren, 5 gewonnen, die D.-Freisinnigen 4 verloren, 6 gewonnen, die Volkspartei 1 verloren, 1 gewonnen, die Soz.-Demokraten 1 gewonnen.

Dunkler als je ist gegenwärtig die durch die Militärvorlage hervorgerufene innere Lage in Deutschland. Niemand scheint so recht zu wissen, was im gemeinsamen Schooße der Regierungen in dieser Beziehung vor sich geht. Die „Magdeb. Ztg.“ ist in der Lage, folgendes mittheilen zu können: Wiederholt tritt jetzt in politischen Kreisen die Versicherung auf, daß die Regierung an eine Auflösung des Reichstages beim Scheitern der Militärvorlage nicht denke, vielmehr möglicherweise in dieser Session auf ein Zustandekommen des Gesetzes verzichtet werde. Ob diese Haltung der Regierung, falls sie sich in der That bestätigen sollte, eine bessere Stimmung im Lande erzeugen wird, ist mehr als fraglich. Freilich würde jetzt eine Reichstagsauflösung den politischen Wirrwarr noch vergrößern, aber man hat doch lieber eine klarere Situation, als die Vertagung einer so brennenden Frage auf unbestimmte Zeit.

Am nächsten 1. April werden es zwei Jahre, seit die Commission für das bürgerliche Gesetzbuch, damals unter dem Vorsitz des Staatssekretärs im Reichs-Justizamt und jetzigen Präsidenten des Reichsgerichts v. Dehrlöcher, ihre Thätigkeit begonnen hat. Diese war im Ganzen auf zwei Jahre veranschlagt. Bis jetzt ist die Commission bis zum § 868 gelangt, während im Ganzen weit über zweitausend Paragraphen zu erledigen sind, die noch die allerhöchsten Aufgaben für die Commission umfassen. Es wird jetzt allgemein angenommen, daß zur Abwicklung der Gesamtaufgabe noch mindestens drei Jahre erforderlich sein werden.

Im Liegnitzer Reichstagswahlkreise scheinen die Freisinnigen für die Stichwahl die günstigsten Aussichten zu haben. Der Führer der Conservativen erklärt für sich und angeblich zahlreiche Parteigenossen, daß sie sich der Wahl enthalten würden, und der „Vorwärts“ weist es weit von sich, daß seine Parteigenossen für den antisemitischen „Rassenheger, Lebensmittelzöllner und Anhänger der Militärvorlage“ ihre Stimme abgeben könnten; entweder würden sie sich der Abstimmung enthalten, oder für den freisinnigen Kandidaten stimmen, dessen Wahl in diesem Falle gesichert ist.

Eine Meldung der Frankfurter Oberzeitung, die ernstliche Befürchtungen über das Befinden des Majors v. Wischmann hervorgerufen hatte, scheint glücklicherweise auf Uebertreibung beruht zu haben, da ein um drei Tage neuer Brief das Befinden des Herrn v. Wischmann als durchaus befriedigend darstellt. Bei Abgang dieses Briefes befand sich Wischmann nur noch drei Tagemärche vom Nyanza entfernt. Auch von Peters liegen günstige Nachrichten vor; er ist fieberfrei, die Genesung verläuft normal und die Aerzte hoffen, daß der gebrochene Knochen wieder vollständig zusammenheilen wird.

Das Sensationellste in Paris setzt sich jetzt an den Namen Jules Ferry's, des neuen Senatspräsidenten, an. Ueber ihn verzieht Frankreich den Panamasandal, ja selbst den Präsidenten der Republik, Carnot. Die durch das Wiederhervortreten Ferrys hervorgerufene politische Stimmung reflektirt sich sehr deutlich

in einem Berichte der „Neuen Fr. Pr.“. Das Blatt läßt sich also vernehmen: Vor acht Jahren, als er von dem nimmersatten Ministerwürger Clemenceau geführt wurde, mußte er durch eine Hinterthür aus der Kammer flüchten, um nicht von der erbitterten Volksmenge in Stücke gerissen zu werden. Niemand schien damals den Pariser hassenwerth und erbärmlicher zu sein, als derjenige, den sie mit einem unnaheahmlichen Ausbruche der Verachtung den Lontinesen (oder auch den Preußen) nannten. Heute ist der allmächtige Clemenceau politisch todt, und Jules Ferry, sein Opfer von ehemals, wurde soeben zum Präsidenten des französischen Senats gewählt. Durch die Hinterthür hat er sich geflüchtet, durch die weit geöffnete Ehrenpforte kehrt er zurück. Er kehrt zurück, während rings um ihn die bisherigen Götter und Götzen zu Boden fallen. Floquet ist abgethan, Freycinet hat sich ausgelebt, Carnot ist bloß noch der Schatten eines Präsidenten, und seine Minister, die in erster Stunde das sächterliche Rettungs- und Reinigungswerk unternahmen, sind kaum der Schatten einer Regierung, dem schattenshaften Kammerdiener im Märchen vergleichbar, den man mit dem Schatten einer Bürste den Schatten eines Rockesbürsten sieht. Lauter abgeschiedene Seelen, lauter vernichtete politische Existenzen, und inmitten dieser Leichen erhebt sich plötzlich der todtgeglaubte Ferry, das Gespenst der Vergangenheit, so rovenant, der Wiederkommende. Präsident des Senats! Es ist zwar bloß ein Ehrenamt, was dem Manne da geboten wird, mehr eine dekorative Stellung als ein Posten mit weitreichender Nachbefugniß, immerhin kann ihm aber dieser hochgehobene, dem Parteigewirre fast entrückte Präsidensstuhl als fester Punkt dienen, von wo aus das verlorene Gebiet sich langsam zurückerobert ließe. Alles, was zur Stunde in Frankreich geschieht, pflegt man im Hinblick auf die künftige Neuwahl des französischen Staatsoberhauptes zu beurtheilen. Die Frage, wer nach Sadi Carnot ins Elise einziehen werde, interessiert das übrige Europa noch mehr, als die Franzosen selbst. Das Elise liegt auf der rechten, das Luxemburger Palais, wo Jules Ferry fortan residiren wird, auf der linken Seite des Seineflusses. Vielleicht findet er rascher, als man glaubt, die Brücke zwischen beiden Ufern. Nach der unpersonlichen, unscheinbaren, wenn auch keineswegs schwachen Regierung Jules Grövy's griffen die Franzosen zu einem Manne, der besser zu repräsentiren verstand und mit seinem untadeligen Vatermörder, seiner maffelosen Hembbrust, worauf der Großcordon der Ehrenlegion prangte, mehr das Schauspiel des Regierens hervorhob vor der gaffenden Galerie des Staatspräsidenten, wie er ist und sein soll, tragte. Jules Ferry wäre nun ohne Zweifel eine Art Mittelglied zwischen diesen Beiden. Jules Grövy — ein Präsident, den man nicht sah und nicht hörte; Sadi Carnot — ein Präsident zum Sehen; Jules Ferry — ein Präsident, der sich, ohne aufdringlich hervorzutreten, kräftig sichtbar machen würde. — Das russische Blatt „Nowoje Wremja“, ist Ferry gegenüber schon ängstlicher. Das ist erklärlich. Man kann ihm in Russland nicht verzeihen, daß er einst bessere Beziehungen zu Deutschland angestrebt hat, und noch viel weniger, daß er nicht zu den modischen Anbetern Russlands gehört. Dabei kann man sich der Ueberzeugung nicht verschließen, daß er ein Mann von bedeutender staatsmännischer Begabung, von Energie und Erfahrung ist, dem gegenüber die „schwankenden Gestalten“ der ganzen französischen Regierung sich schwer zu behaupten im Stande wären, wenn er thatkräftiger in die jetzt fahrenden Verhältnisse eingreifen wollte. Das genannte Blatt führt aus: „Die Stellung Carnots und des Ministeriums Ribot wird sich viel schwieriger gestalten als sie bisher war. Jules Ferry wird sich mit seinem ersten Erfolg natürlich nicht begnügen. Er wird unvermeidlich zum Mittelpunkt der politischen Intrigue werden, die auf den Uebergang der Gewalt in die Hände der Opportunisten gerichtet ist. Der Kampf gegen diese Intrigue von Seiten der Republikaner, die mit Ferry nicht sympathisiren, kann viele neue innere Verwicklungen und Mißthelligkeiten herbeiführen. Es ist sehr möglich, daß die Opportunisten selbst versuchen werden, von Neuem die verstummen Panamasandale anzufachen, um der Regierung Schwierigkeiten zu bereiten.“ Jedenfalls ist es für das Ausland von der größten Wichtigkeit, welchen Gang die Dinge zur Zeit in Frankreich nehmen. Wie die Namen heißen, welche in Paris das Staatsschiff zu lenken haben, kann uns am Ende einerlei sein, nicht aber, wohin Frankreich's innere Entwicklung die politische Anlehnung desselben nach außen hinzieht.





Wien, 28. Febr. In der Nähe der Station Bierdorf der k. k. Nordbahn...

Wien, 27. Febr. Das Hochwasser hat an der unteren Donau die Dämme durchbrochen...

Wien, 27. Febr. Die gestern verachtete Verbindung der hiesigen telephonischen Leitung...

Theater, Kunst und Wissenschaft. Theater-Notiz. Sudermann's neues Schauspiel „Dimitri“ wird kommenden Freitag...

Das VI. Academie-Concert brachte uns vielerlei Neues und, wie wir gerne bekennen, mancherlei Gutes. Vor Allem vermittelte uns daselbste die Bekanntschaft mit einem Komponisten...

Weinheim, 27. Febr. Das gestern Abend im Saale des Cahns stattgefundene Kammerconcert der Gesellschafter Ballio...

Germine Spieß-Dartmann. Wie bereits gestern kurz mitgeteilt, ist die berühmte Sängerin Frau Spieß-Dartmann am Montag in Wiesbaden gestorben...

tige Körperkonstitution schließen ließ, starb in dem Alter von 32 Jahren.

Berlin, 28. Febr. Der Philosoph Eduard v. Hartmann bekämpft in der deutschen Sprache die Zulassung der Frauen zum Studium der Medizin...

Geneße Nachrichten und Telegramme.

Altona, 28. Febr. Auf Anordnung der Polizeibehörde sind dreißig Pumpen, deren Wasser für im hohen Grade gesundheitsgefährlich befunden wurde...

Kanfanne, 28. Febr. Der Kaiser von Oesterreich ist jenseit angekommen und von der Kaiserin an der Bahn begrüßt worden.

Wien, 28. Febr. Die Ortschaft Serjen wurde von Hochwasser gänzlich vernichtet; fast sämtliche Häuser sind weggeschwemmt...

Utrecht, 28. Febr. In Gouda, dem bekannten Erzeugungsorte holländischer Thonpeisen, kam gestern ein Fall asiatischer Cholera vor.

Konstantinopel, 28. Febr. Die Vorkämpfer überforderten der Biorie eine Denkschrift, worin sie dieselbe darauf aufmerksam machten, daß trotz hinreichender Geldmittel der Zustand der Straßen in Bero ein elender sei...

Mannheimer Handelsblatt.

Deutsche Vereinsbank. Die gestrige Generalversammlung genehmigte die Anträge der Verwaltung, unter Ertheilung von Decharge an Aufsichtsrath und Direktion...

Statistisches. Im Monat Januar 1893 wurden bei der Unfallversicherung-Gesellschaft „Fürch“ Generalagentur Hie. Weissing in Mannheim, R. 8, 12, im Ganzen 2887 Schwabenfälle angemeldet...

Société de chemin de fer Ottoman Salonique-Monastir. Die macedonische Eisenbahngesellschaft Salonik-Monastir, deren Capital in Gold verzinsliche Obligationen ist...

Salonik-Monastir. Die macedonische Eisenbahngesellschaft Salonik-Monastir, deren Capital in Gold verzinsliche Obligationen ist, hat sich am 5. Februar 1891 als Aktiengesellschaft mit dem Sitz in Konstantinopel und übernahm die der Deutschen Bank durch kaiserliche Erlasse vom 10./27. October 1890 ertheilte Concession zum Bau und Betrieb der Eisenbahn Salonik-Monastir...

Frankfurter Mittagsbörse vom 28. Februar. Die heutige Börse zeigte schwächere Haltung. Von Beginn an waren die leitenden Bancactionen billiger angeboten...

Table with market data for various locations including Dresden, Leipzig, and others, listing prices for different goods.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 28. Febr. Weizen per März 16.90, Mai 16.45, Juli 16.55...

Table showing market prices for various commodities like wheat, flour, and sugar across different regions.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen Verkehr vom 27. Febr. Schiffe ab, angekommen.

Table of shipping arrivals and departures from Mannheim harbor, listing ship names, companies, and destinations.

Wafferkands-Nachrichten.

Table of gold and silver exchange rates and market information.

C. Th. Schlatter, O. 3. 2. - Telefon Nr. 690. Altersreife Bergsausgewinn selbstgezeugener Weine in Flaschen u. Gebinden...

Pfaff = Nähmaschinen nur allein zu haben bei Martin Decker A 3. 4

O. und X. Weine veredt gänzlich der „Galliator“. Prospekt gratis und franco. 1241

Als feinste Qualitäts-Kaffee's empfehle ich meine 8898

Special-Marken zu M. 1.30, sowie M. 1.40 per Pfd.

Ferner Kneipp's ächten Malz-Kaffee.

Jacob Uhl, N 2, 9.



# Prospectus

über

## nom. Frs. 60,000,000 = M. 48,480,000 mit 3% in Gold verzinliche Obligationen der Société du Chemin de Fer Ottoman Salonique-Monastir zu Constantinopel.

Durch Kaiserlichen Firman vom (18. Kabi ul Ervel 1308) 15./27. October 1890 ist der Deutschen Bank in Berlin die Konzession zum Bau und Betrieb der Bahnlinie **Salonik-Monastir** erteilt. — Die Ausdehnung der Bahn beträgt circa 219 Kilom. Die Bahn wird normalspurig gebaut und als Vollbahn betrieben werden; die Hauptstationen des Bahngbietes sind, neben Salonik: Karafelia, Nissaoua, Vodina, Florina und Monastir.

Die Konzessionsdauer währt 99 Jahre vom 27. October 1890 (dem Tage des Kaiserlichen Konzessionsfirman) ab.

Nach Ablauf dieser Zeit geht die Bahn mit allem Zubehör — gegen Erstattung des durch Taxe festzustellenden Wertes der Betriebsmittel und der Borräthe — im Uebrigem unentgeltlich in den Besitz der Türkischen Regierung über. Innerhalb dieser Zeit, aber erst nach Ablauf von 30 Jahren seit der Konzessionserteilung, kann die Türkische Regierung die Bahn jederzeit gegen Zahlung einer jährlichen Summe erwerben, welche 50% der durchschnittlichen Jahresbruttoeinnahme der vorhergehenden 5 Jahre, mindestens aber Frs. 10,000 per Kilom. beträgt. Der durch Taxe festzustellende Wert der Betriebsmittel, Materialen und Borräthe wird auch in diesem Falle dem Konzessionär erstattet. Die Regierung wird (laut Art. 17 der Konvention) eintretenden Falles dem Konzessionär die ordnungsmäßige Zahlung des Kaufpreises laut besonderen, später zu treffenden Abkommen sicher stellen.

Nahergewöhnlich belassende Konzessionsbedingungen sind nicht vorhanden.

Durch Kft vom 5. Februar 1891 hat sich mit dem Sitz in **Constantinopel** eine Aktien-Gesellschaft unter der Firma „Société du Chemin de Fer Ottoman Salonique-Monastir“ konstituiert, welche unter der Herrschaft der Osmanischen Herrschaft steht. Diese Gesellschaft ist gemäß Art. 15 und 28 des Vertrages mit der Kaiserlich Osmanischen Regierung vom 28. October 1890 in alle Rechte und Pflichten der Deutschen Bank aus der Konzession eingetreten.

Die Statuten der Gesellschaft sind laut notarieller Bescheinigung vom 9. Januar 1891/21. Januar 1891 n. s. in das Spezialregister des Notariats bei dem erstinstanzlichen Tribunal von Constantinopel eingetragen worden.

Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt Frs. 20,000,000; eingeteilt in  
Frs. 10,000,000 Vorzugsaktien, auf welche bis her 10% = Frs. 1,000,000,  
10,000,000 Stammaktien, „ „ 25% = „ 2,500,000  
eingezahlt sind.

Nach § 8 der Statuten haften die Aktionäre bezw. die ersten Zeichner persönlich bis zur Hälfte des Nominalbetrages ihrer Aktien, d. h. bis zur Höhe von Frs. 10,000,000.

Das Geschäftsjahr beginnt am 1. Januar und endet am 31. December.

Laut Art. 36 ff. der Statuten wird der Reingewinn in der Weise verteilt, daß zunächst die Vorzugsaktien 5% auf das eingezahlte Kapital erhalten. Abdann werden 5% dem Reservefonds überwiesen, bis dieser den zehnten Teil des Gesellschaftskapitals erreicht; ferner erhält der Verwaltungsrath 5%.

Hiernach erhalten die Vorzugsaktien weitere 1% des auf dieselben eingezahlten Kapitals, demnach die Stammaktien 4% des eingezahlten Stammaktienkapitals. Ein dann noch verbleibender Ueberschuß wird als Dividende unter sämtlichen Aktien gleichmäßig verteilt.

Den Vorzugsaktien sind während der Bauzeit 5% jährliche Bauzinsen zugesichert. Sind die Beträge eines Jahres nicht hinreichend, um 5% auf die Vorzugsaktien zu verteilen, so kann der Restbetrag aus dem Reservefonds entnommen werden.

Die Ausführung des Baues hat die zu Frankfurt a. M. mit einem Aktienkapital von 3,000,000 M., unter deutschem Rechte errichtete „Gesellschaft für den Bau der Eisenbahn Salonik-Monastir“ übernommen. Dieselbe hat sich kontraktlich verpflichtet, die Eisenbahn den Vorschriften der Konzession gemäß in der durch letztere festgestellten Zeit, d. h. bis 28. April 1894 fertig zu stellen.

Am 14. Mai 1891 haben die Bauarbeiten begonnen. Am 27. November 1892 wurde die erste Teilstrecke Salonik-Vertekop (circa 96 Kilometer) dem Betriebe übergeben; die Fertigstellung des Restes bis Monastir wird im Frühjahr 1894 erwartet.

Durch Generalversammlung des 8. Februar 1893 ist die Société du Chemin de Fer Ottoman Salonique-Monastir auf Grund Art. 8 der Statuten zur Ausgabe von

**nom. Frs. 60,000,000 = M. 48,480,000 3%iger Obligationen**

ermächtigt worden, deren Erlös für den Bau der Bahn verwendet werden soll.

Die Société du Chemin de Fer Ottoman Salonique-Monastir haften den Inhabern der Obligationen für Kapital und Zinsen mit ihrem Gesamtvermögen.

Die Gesellschaft wird keine weiteren Obligationen mit gleichem oder besserem Rechte auf die Einnahmen und Garantien der Strecke Salonik-Monastir ausgeben.

Kußerdem garantiert die Kaiserl. Osmanische Regierung laut Art. 29, 30, 31 der Konvention vom 28. October 1890 dem Konzessionär der Strecke Salonik-Monastir eine jährliche Brutto-Einnahme von 14,300 Francs für jeden in Betrieb befindlichen Bahnkilometer.

In diesem Zwecke sind seitens der Kaiserl. Osmanischen Regierung der „Administration de la Dette Publique Ottomane“ laut Art. 29 Abs. 2, Art. 30 Abs. 2, Art. 31 Abs. 2 der Konvention vom 28. October 1890 die auf der Verpachtung der Rechten der Sanjak's von Salonik und Monastir eingehenden Einnahmen zur direkten Einziehung überwiesen; die „Administration de la Dette Publique Ottomane“ soll aus diesen Einnahmen an den Konzessionär alljährlich soviel zahlen, als zur Auffüllung der von der Kaiserl. Osmanischen Regierung garantierten Brutto-Einnahme von 14,300 Frs. per Kilometer und Jahr, nach Einreichung, der vom Kaiserlichen Kommissar geprüften und genehmigten Rechnungen als gesichert festgestellt ist.

Der „Conseil d'Administration de la Dette Publique Ottomane“ hat demnächst Schreiber seines Präsidenten, Herrn Vincent Callard, vom 31. October 1890 dem ursprünglichen Konzessionärinhaber, Herrn Kaulka, bezüglich der Mitwirkung der „Administration“ bei Einlassung und Abführung der Garantie an die Bahngesellschaft folgende Erklärung abgegeben:

„Le Conseil a accepté, à sa séance de hier, la charge de percevoir les dimes des Sandjaks de Salonique et Monastir affectées à la garantie du chemin de fer Salonique-Monastir, et cela dans les conditions stipulées aux Articles 29, 30 et 31 de votre Convention“.

Die Rechnungen haben nach den uns zu Gebote stehenden Daten folgendes Geringfügigkeit erbracht:

Die Bahngesellschaft hat ein Abkommen mit der „Vertriebsgesellschaft der Orientalischen Eisenbahnen“ getroffen, wonach die technische Handhabung des Betriebes für Rechnung der Bahngesellschaft Salonik-Monastir durch die erwähnte Vertriebsgesellschaft erfolgt. Die damit erstrebte Ermäßigung der Betriebskosten findet bereits in dem Ausgabebudget der Bahngesellschaft pro 1893 Ausdrück. Dasselbe veranschlagt die Ausgaben pro Jahr und Kilometer auf Frs. 3934,14.

Die Regierungsgarantie von Frs. 14,300 per Kilometer gewährleistet für die ganze Strecke

von 219 Kilometer eine Bruttoeinnahme pro Jahr von Frs. 3,181,700

Bringt man davon die Ausgaben mit rund Frs. 4000 per Kilometer (laut vorstehendem Voranschlag) in Abzug

so ist der jährliche Reinerüberschuß zu veranschlagen auf Frs. 2,255,700

Berzinsung und Tilgung der ganzen Anleihe von nom. Frs. 60,000,000 erfordern aber bei rund 3 1/2% jährlich nur ca. 1,860,000

so daß nach Deduktion der Betriebskosten und des Anlehensdienstes noch auf einen Ueberschuß von Frs. 395,700

gerechnet wird, gleichviel wie die eigenen Einnahmen der Gesellschaft sich stellen mögen.

Die Obligationen lauten auf den Inhaber und werden in:

12,000 Abschnitten zu Frs. 500 = R. 404. No. 00001 — 12000 A. A.

15,000 „ „ Frs. 2500 = R. 2020. No. 12001 — 27000 B. B.

3,800 „ „ Frs. 5000 = R. 4040. No. 27001 — 30800 C. C.

aufgefertigt.

Sie werden mit 3% für das Jahr in halbjährlichen Terminen am 2. Januar und 1. Juli jeden Jahres verzinst und vom 1. October 1893 ab nach Maßgabe des den Obligationen aufgedruckten Tilgungsplanes bis zum 2. Januar 1899 im Wege der Verlosung al pari zurückgezahlt.

Die Verzinsung beginnt sofort, der erste Zinscoupon ist am 1. Juli 1893 fällig.

Die planmäßigen Ziehungen finden in Berlin im Geschäftsbüro der Deutschen Bank im Beisein eines Notars am 1. October jeden Jahres, zuerst am 1. October 1893, die Rückzahlung der gezogenen Stücke von dem auf die Ziehung jedesmal folgenden 2. Januar ab statt.

Die Gesellschaft behält sich das Recht vor, vom 1. October 1895 ab jederzeit die planmäßige Tilgung zu verfrachten oder auch den ganzen noch ausstehenden Betrag des Anlehens am 1. October eines Jahres zur Rückzahlung zum Rennezeit auf den nächstfolgenden 2. Januar eines jeden Jahres zu kündigen.

Die Zinscoupons und verloosten bezw. gekündigten Stücke werden in Gold nach Wahl des Inhabers in Deutschland und zwar

mit R. 6.06, bezw. R. 30.30, bezw. R. 60.60 für den halbjährlichen Coupon,

mit R. 404, bezw. R. 2020, bezw. R. 4040 für das rückzahlbare Stück,

außerhalb Deutschlands

mit Frs. 7.50, bezw. Frs. 37.50, bezw. Frs. 75.— für den halbjährlichen Coupon

mit Frs. 500, bezw. Frs. 2500, bezw. Frs. 5000 für das rückzahlbare Stück,

eingelöst.

Laut Art. 8 der Konvention vom 28. October 1890 sind die zu emittierenden Obligationen frei von jeder türkischen Steuer.

Alle Bekanntmachungen, welche den Dienst der Anleihe betreffen, erfolgen mindestens in einer türkischen, zwei Berliner, einer Frankfurter und einer französischen Zeitung.

Constantinopel, den 11. Februar 1893.

**Société du Chemin de Fer Ottoman Salonique-Monastir**

Der General-Director von Kahlmann.

Auf Grund vorstehenden Prospectus legen wir hierdurch einen Teilbetrag von

**nom. Frs. 32,000,000 = M. 25,856,000**

der 3%igen, in Gold verzinlichen Obligationen der „Société du Chemin de Fer Ottoman Salonique-Monastir“ unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Subscription auf:

1. Die Zeichnung findet

**Sonnabend, den 4. März 1893**

gleichzeitig bei den nachverzeichneten Stellen und zwar

in Berlin bei der Deutschen Bank,

„ Bremen „ „ Dresdner Bank,

„ Dresden „ „ Bremer Filiale der Deutschen Bank,

„ „ „ Dresdner Bank,

„ „ „ Depositen-Kasse der Deutschen Bank in Dresden,

„ Frankfurt a. M. „ „ Filiale der Leipziger Bank,

„ „ „ Deutschen Vereinsbank,

„ Hamburg „ „ Frankfurter Filiale der Deutschen Bank,

„ „ „ Filiale der Dresdner Bank in Hamburg,

„ Leipzig „ „ Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,

„ „ „ Leipziger Bank,

„ München „ „ Bayerischen Filiale der Deutschen Bank,

„ Stuttgart „ „ Württembergischen Vereinsbank

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden auf Grund des diesem Prospekt beigefügten Anmeldeformulars, im Auslande zu den betr. ausländischen Plätzen bekanntzugebenden Bedingungen statt.

Die Stellen haben das Recht, eine Kaution von 10% des bezeichneten Betrages in bar oder börsennotierten Werthen zu verlangen, welche nach erfolgter Abnahme zurückgegeben bezw. bei der Abnahme verrechnet wird.

Vorzüglicher Schluß der Zeichnung ist dem Ermessen der einzelnen Stellen vorbehalten.

2. Der Subscriptionspreis beträgt 58%, zuzüglich laufender Stückzinsen vom 1. Januar cr. bis zum Abnahmetage; bei der Subscription wie im börsenmäßigen Handel wird ein Stück gleich 404 M. gerechnet.

3. Die Antheilung erfolgt so bald als möglich durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner. Die Benachrichtigung jeder einzelnen Zeichnung unterliegt dem Ermessen der Stelle, bei welcher die Zeichnung erfolgt ist.

4. Die Abnahme der zugetheilten Beträge kann gegen Zahlung des Preises (vergl. No. 2) vom 15. März cr. ab erfolgen und muß spätestens am 29. April cr. bewirkt werden.

5. Bis zur Fertigstellung der Originalstücke werden von den unterzeichneten Stellen gemeinschaftlich ausgestellte Interimscheine ausgegeben, über deren förmlichen Umtausch gegen Originalstücke besondere Bekanntmachung erfolgen wird.

Als Zahlstellen für die Coupons und verloosten Stücke der 3%igen, in Gold verzinlichen Obligationen der Société du Chemin de Fer Ottoman Salonique-Monastir fungieren in Deutschland

die Deutsche Bank und deren Filialen, die Dresdner Bank und deren Filialen,

„ Deutsche Vereinsbank, Württembergische Vereinsbank

Berlin, Frankfurt a. M. und Stuttgart, im Februar 1893.

**Deutsche Bank. Dresdner Bank.**

**Deutsche Vereinsbank. Württembergische Vereinsbank.**

**Massot & Werner**  
B 1, 7a, Telephon 239.  
Größtes Lager in kompletten  
Badeeinrichtungen, Fuß-, Schwamm-  
und Sitzbadewannen etc. 3430

**Gesang- und Gebetbücher**  
reichste Auswahl, feste billigste Preise  
empfehlen  
**Gg. Karcher, Buchbinder, G 3, 20.**

Reinlich garantiert reines  
**Nuss-Oel**  
Liter u. Gerweisse zu haben. 3517  
Kaiser Wilhelmstr. 53, Beckmann.

**Kneipp's Kraftbrot**  
zu haben 3771  
**E. Fessenbecker.**  
S 4, 23. S 4, 23.

**Kneipp's Kraftbrot,**  
täglich frisch zu haben. 3703  
**J. Wehbecker, P 2, 2.**

**Kanarienvogel**  
zugeflogen. Abzugspol N 7, 266,  
2. Etad. 3794

Große schöne Auswahl in allen Sorten  
**Schwämme,**  
Einfach und Protirhandschuhen.  
**Emil Schröder, E 3, 15.**  
In- und ausländische Parfümerien und Toilettengegenstände aller Art. 3562

Pläne, Kostenaufschläge etc. für 1897  
**Haustentwässerungen**  
auf Verlangen auch solide Ausführungen.  
Beding.: d. Hausbesitz. Verein maßgeb., besorgt  
**U 3, 17. E. Schmitt, Architekt. U 3, 17.**





# Mittheilung.

Ich gestatte mir hierdurch den geehrten Damen die ergebene Mittheilung zu machen, dass von meiner Einkaufsreise für die

## Frühjahrs- und Sommer-Saison

zurückgekehrt bin.



Für diese Saison habe eine hervorragend geschmackvolle und ausserordentlich reichhaltige Auswahl in eleganten

*Jaquettes, Regenpaletots,  
Rädern, Kragen,  
Promenades, Umhängen,  
Capes, Fichus etc. etc.*

mitgebracht.

Um gefl. Besuch bittend, zeichne  
Hochachtung

8867

# Sophie Link,

Q 1, 1 Breitestrasse, Q 1, 1  
Eckladen Eckladen.

Notiz! Bezüglich der Preise und Façons mache auf die Ausstellungen in meinen 6 Schaufenstern aufmerksam.



## Fabrikation Elektrischer Apparate und Installations-Geschäft

für Gaustelegaphen, Telephon-Anlagen, Neue Anlagen sowie Reparaturen werden nur durch fachkundige Leute bei prompter und billiger Bedienung ausgeführt.

1580

N. Göck, Paul Gall's Nachfolger, Mannheim, L12, 9<sup>b</sup>.

270 Telephonruf 270.

## Spezial-Abtheilung des Modewaarenhauses A. Ciolina für Schwarze Waaren.

Für die kommende Saison ist mein Lager mit allen Neuheiten in schwarzen Damenleiderstoffen wie:  
Foulé, Cachemire, Crêpe, Popeline, Loden,  
Cheviot, Diagonal, Damassé, Broché, Croisé,  
Bengaline, Ottomane, Noppé, Cachemire de  
l'Inde, Chevron, Serge, Popeline rayé satin,  
Crepon, Grenadine Voile uni & rayé,  
Alpaca uni & broché wieder ausgestattet.  
Billigste Preise und streng reelle Bedienung.

Kaufhaus. A. Ciolina. Kaufhaus.

## J. H. May, E 1, 7

### Ausstattungs-geschäft

(gegründet 1784)

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

48504

Damast-, Drell- und Hausmacher-Tischzeug,  
Leinen in allen Breiten und besten Qualitäten,  
Madapolam, Pique, Plumeaustoffe, Barchent und  
Drill, Rohhaaren und Federn.

Anfertigung von ganzen Ausstattungen, sowie von Tisch-, Leib-,  
Bettwäsche und Betten.

**Feste billige Preise.**

Reelle Bedienung.

## Mondamin Brown & Polson alleinige Fabr. k. engl. Holl.

entöltes Maismehl. Für Kinder und Kranke mit Milch gekocht speciell geeignet — erhöhte die Verdaulichkeit der Milch. Ueberall vorrätig in Pack. à 80 u. 30 Pfg. 50983

**SANITAS**  
Toilette-Fett-Seife

übertrifft Doring's Seife bei billigerem Preis um nur 25 Pfg. das Stück!  
Beste Seife für Hautpflege laut ähnlichen Urtheilen!

**C. Naumann,**  
Offenbach a. M.,  
Seifen- und Parfümerie-Fabrik

Zu haben in allen Parfümerie- und Droguerien

1876

**Heinrich Piel Nachfolg.**  
(ehemalig Kopp & Kopp)  
Weingrosshändler und  
Weingroßhandl.  
Biebrich a. Rh.  
u. Hochheim a. M.  
Spezialität:  
Flaschenreife  
Rhein- u.  
Mosel-  
Weine,  
Preisliste  
gratis.  
Frankf.

8819

Inserate wirksam. — Retentionsdruck.  
„Land-Anzeiger“ 1000 Aufträge  
London (Paris) 10 200  
dabei 1000 Post amtlich beglaubigt.  
45033

Unterzeichnete empfiehlt sich im  
Anfertigen von Costümen,  
von den einfachsten bis zu den  
eleganteren, bei vorzüglichem  
Eh- und billiger Bedienung.  
19, 28 Elise Sommer, 19, 28,  
3. Stod. 2854

**Rheumatismuskranke**  
erhebe auf Wunsch Rath und  
Ankunft. Ich bemerke, daß ich  
jahrelang an Rheumatismus ge-  
litten habe und vom Krute bereits  
aufgegeben war. Viele Danfschrei-  
ben liegen zur Einsicht. 3622  
H. Roderwald, Samenhandlung,  
Magdeburg, Bahnhofstr. 34.

**Bettfedervereinigung** in und  
außer dem Hause mit Dampf,  
bei billiger Berechnung von  
Magdalena Bögele, G7, 2c. 1799

Im Namenstiden für Böcke,  
Rangogram, Gothisch u. Süßlich  
sowie im Fräntzen empfiehlt  
sich.  
1797  
**Maria Bollinger,**  
T. L. L. S. St. T. L. L. S. St.  
Die größten und billigsten  
**Lohkäse**  
nur in  
S 2, 2. S 2, 2  
Kleingewächte Lannenholz,  
Hänbholz, Feueranzünder, Tri-  
tium billig. 46412

Grösstes  
**Corsettengeschäft**  
von  
**Friedrich Bühler, D 2, 10**

Niederlage aus den ersten Brüsseler  
und Deutschen Fabriken.

Verkauf zu Original-Fabrik-Preisen.

Stets Lager der neuesten u. elegantesten  
Façons. 49811

Blumen-Halle, E 4, 1, Fruchtmarkt. 8867

**MAGGI'S** Suppenwürze ist frisch ein-  
getragen bei:  
8820  
Aug. Rolle, Mittelstraße 55.

Mannheim. Nationaltheater.  
Gr. Bad. Hof-u. 62. Vorstellung  
Mittwoch, den 1. März 1893. im Abonnement A.  
**Die beiden Schützen.**  
Komische Oper in 3 Abtheilungen, nach dem Französischen.  
Musik von R. Vorhies.  
(Dirigent: Herr Hofkapellmeister Vanger. — Regisseur:  
Herr Hilbebrandt.)

Krimmänn Wall	Herr Hilbebrandt.
Caroline, seine Tochter	Frau Lohs.
Wilhelm, sein Sohn, Soldat im ersten Schützenbataillon, unter dem Namen Wilhelm Stark	Herr Jareß.
Peter, sein Vater	Herr Käbiger.
Busch, ein wohlhabender Gastwirt	Herr Starke.
Suschen, seine Tochter	Frau Berger.
Gustav, sein Sohn, Soldat im dritten Schützenbataillon	Herr Uri.
Jungfer Lieblich, Haushälterin	Frau Seibert.
Schwarzbart, Cavallerist, Wilhelms Freund	Herr Lehmler.
Barth, Invaliden-Untersoffizier	Herr Basser.
Ein Soldat	Herr Peters.

Soldaten, Nachbarn, Landleute.  
Die Handlung geht in einem kleinen Landstädtchen vor.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.  
Gewöhnliche Preise.